

STADT FRIEDRICHSHAFEN Sitzungsvorlage Drucksache-Nr. 2013 / V 00069	Ausfertigungen: Amt für Bürgerservice, Sicherheit und Umwelt, STP
Dienststelle: Amt für Bürgerservice, Sicherheit und Umwelt Aktenzeichen: BSU 731 ks	26.03.2013, Unterschrift:
Mitzeichnung (Datum, Kurzzeichen): <input checked="" type="checkbox"/> BM Krezer _____ <input type="checkbox"/> EBM Dr. Köhler _____ <input type="checkbox"/> BM Hauswald _____ <input checked="" type="checkbox"/> Oberbürgermeister _____	

Betreff: Erfahrungsbericht Weihnachtsmarkt "Bodensee-Weihnacht 2012", notwendige außerplanmäßige Ausgaben 2013 Anlage: Umfrage				
Medien: Bitte ankreuzen. Alles, was präsentiert werden soll, muss mindestens 1 Arbeitstag vor den jeweiligen Sitzungen der Geschäftsstelle des Gemeinderates zugeleitet werden, damit die Präsentation gewährleistet werden kann.				
<input type="checkbox"/> MS Office 2003 Dateien (inkl. ppt, .mpp)	<input type="checkbox"/> .pdf-, htm-Dateien	<input type="checkbox"/> DVD	<input type="checkbox"/> Video (VHS)	<input type="checkbox"/> Folien (ungeeignet)

Referent und Zeitdauer: Herr Schraitle, Frau Schmid, Herr Goldschmidt Zeitdauer ca. 10 Min.

Gremium:	Datum:	Zuständigkeit:	Öffentlichkeitsstatus:
Finanz- und Verwaltungsausschuss	15.04.2013	Beschluss	öffentlich

Ggf. Hinweis auf frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, Drucksache-Nr.):

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN ja nein

Kosten: einmalige Kosten Betrag: ca. 58.000 EUR
 jährliche Folgekosten: Personalkosten Betrag: EUR
Sachkosten Betrag: EUR

Zuschüsse einmalige Einnahme(n) Betrag: EUR
bzw.
Beiträge: laufende (jährlich) Betrag: EUR

MITTELBEREITSTELLUNG IM HAUSHALT:

Städt. Haushalt VWH VMH Fipo: 2.7320.9600.000-0006
 Stiftungs-Haushalt VWH VMH Fipo:

Zur Verfügung stehende Mittel

(Planansatz und Haushaltsausgabereist lfd. Jahr): EUR

Noch bereitzustellen: ca. 58.000 EUR

Deckungsvorschlag: ca. 58.000 EUR

Eigene Mittel aus Deckungsring 320011100

Beschlussantrag:

- 1 Der Verlegung des Weihnachtsmarktes „Bodensee-Weihnacht“ auf den Buchhornplatz und in den Platanengarten wird zugestimmt.
2. Der außerplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 58.000 Euro, zur erforderlichen Verbesserung der Stromversorgung, wird zugestimmt.
3. Die Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH wird beauftragt die Realisierung einer Eisbahn von November bis Januar zu prüfen und eine gesonderte Sitzungsvorlage zu erstellen.
4. Die Verwaltung wird im Falle einer frühzeitigen Vertragsauflösung mit dem Betreiber der Schlittschuhbahn zur Leistung einer Abstandsanzahlung ermächtigt.

Begründung:

1. Anlass für den Erfahrungsbericht zur Bodensee-Weihnacht 2012

Der Finanz- und Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung am 16.04.2012 zugestimmt, dass der Christkindlesmarkt in „Weihnachtsmarkt“ mit Zusatz „Bodensee-Weihnacht“ umbenannt wird und, dass dieser im Jahr 2012 auf den Buchhornplatz und in den Platanengarten verlegt wird.

Die Verwaltung wurde beauftragt, eine repräsentative Einzelhändler- und Besucherumfrage durchzuführen und deren Ergebnis im Frühjahr 2013 vorzulegen.

Aus den Umfragen ergibt sich folgender Erfahrungsbericht mit entsprechendem Beschlussantrag:

2. Erfahrungsbericht Bodensee-Weihnacht 2012

Der Aufbau des Weihnachtsmarktes begann sehr frühzeitig bereits am 20. November 2012, um evtl. auftretende, nicht eingeplante Schwierigkeiten beheben zu können. Da die vorhandenen Hütten nicht der DIN EN 13814 im Hinblick auf die vorgesehenen Windlastansätze entsprachen, wurde durch das Bauordnungsamt eine Abweichung nach § 3 Abs. 3 Satz 3 LBO zugelassen. Diese Abweichung ist zulässig, wenn durch andere Maßnahmen sichergestellt werden kann, dass die öffentliche Sicherheit und Ordnung, insbesondere Leben und Gesundheit, nicht bedroht werden. Hierzu wurde ein Sicherheitskonzept erstellt. Dieses Sicherheitskonzept war geeignet, um weitgehend sicherzustellen, dass die typischen Gefahren durch hohe Windstärken vermieden werden können. Hierzu gehörten u.a. zusätzliche Sicherungsmaßnahmen der Hütten durch Betonplatten und Metallwinkel, Bildung einer Einsatzleitung und Maßnahmen bei Windstärke 8 bzw. Sturmwarnungen. Es wurde mehr Aufbauzeit eingeplant, da die Hütten nun zusätzlich durch Betonplatten und Metallwinkel verstärkt werden mussten. Der Aufbau verlief, trotz Mehraufwand, reibungslos. Die Mitarbeiter des BBAs kamen mit der neuen Örtlichkeit sehr gut zurecht, auch wenn das Gefälle in der Mitte des Buchhornplatzes viel handwerkliches Geschick zum Ausgleich benötigte.

Auch die „Krippenbauer“ kamen sehr gut mit ihrem neuen Standort zurecht.

Wie vom Gemeinderat gewünscht, wurde durch die Stadtmarketing GmbH auf dem Weihnachtsmarkt eine Besucherbefragung durchgeführt, zusätzlich wurden die Einzelhändler befragt:

Aus den Umfragen bei den Besuchern (s. Anlage) ergibt sich ein durchweg positives Stimmungsbild. 65 % der Befragten finden den neuen Standort viel besser oder besser und 7 % bewerten ihn gleich gut. Für den Gesamteindruck des Weihnachtsmarktes stimmen 76 % mit sehr gut oder gut. Auch das Programm bewerten 56 % mit sehr gut und gut. Den Befragten gefallen vor allem das Flair der Lage, die Seenähe, die Aufmachung, die Krippe und das Angebot an Essen & Trinken. Vermisst werden beheizte Hütten und

Sitzgelegenheiten, Toiletten und Kunsthandwerker. Wenn man jedoch den Hauptanlass der Befragten betrachtet, so kommen die meisten wegen Essen & Trinken und zum Bummeln auf den Weihnachtsmarkt. Dies stützt die bisherige Erfahrung, dass Kunsthandwerk gerne angeschaut wird, aber nicht als Hauptanlass gesehen und auch kaum konsumiert wird. Bei der Befragung der Einzelhändler sieht das Stimmungsbild zum neuen Standort ähnlich aus. 60 % finden den neuen Standort viel besser oder besser, 14 % finden ihn gleich gut.

Das BSU hat eine Händlerbefragung durchgeführt. Der Fragebogen (s. Anlage) wurde von 38 % der Händler beantwortet. Der neue Standort erhielt von den Händlern die Note 1,5. Der Gesamteindruck des Weihnachtsmarktes wurde mit 2,0 bewertet. Der letzte Christkindlesmarkt auf dem Adenauerplatz (2011) wurde nur noch mit 2,5 bewertet. Zudem ergab die Umfrage für den Markt 2011 ein sehr negatives Stimmungsbild, vor allem bei den Beschickern im hinteren Teil des Adenauerplatzes. Schlussendlich signalisierten viele Händler, dass sie nicht mehr am Friedrichshafener Christkindlesmarkt teilnehmen werden, weil zahlkräftige Besucher fehlen und Teilbereiche des Adenauerplatzes höchst unattraktive Standplätze darstellen. Dies war auch der Ausschlag gebende Grund für eine örtliche Verlegung. Aus der aktuellen Umfrage geht auch hervor, dass die überwiegende Mehrheit der Händler einen Termin nahe an Weihnachten bevorzugt.

Positiv bewertet wurden vor allem die Seenähe und der Panoramablick auf den See, die stärkeren Besucherströme, das Ambiente, die Organisation, die internationale und schweizerische Kundschaft sowie die Krippe. Der Platz wurde zudem von den Händlern, als weniger „zugig“ empfunden.

Negativ empfanden die Händler die Platzierung der Bühne, die Toilettensituation und die Rettungsgasse (Karlstraße), da hierdurch eine Zweiteilung des Marktes entstanden ist. Auch die häufigen Stromausfälle waren bedenklich.

Bürger und Einzelhändler äußerten sich negativ über den späten Abbau des Marktes.

In einer Nachbesprechung zum Weihnachtsmarkt wurden die Themen „Stromausfälle“ und „Abbau“ angesprochen. Das Stadtwerk am See hatte bis Anfang 2013 Betriebsferien und konnte deshalb den Stromrückbau nicht durchführen. Aus diesem Grund konnte das BBA erst im Anschluss die Hütten abbauen. Für 2013 wurde vereinbart, dass Mitarbeiter des Stadtwerks eingeteilt werden, um den Stromrückbau direkt nach Ende des Marktes vornehmen zu können.

Es hat sich gezeigt, dass der Buchhornplatz für Märkte und sonstige Veranstaltungen im Sommer stromtechnisch sehr gut bestückt ist. Leider reicht die Kapazität für die „neue“ Größe des Weihnachtsmarktes nicht aus. Jeder Händler hat einen Heizlüfter, Waffeleisen und Glühweinkessel benötigen ebenfalls extrem viel Strom. Daher kam es zu erheblichen Überlastungen in der Stromversorgung. Das BSU hat das Stadtwerk beauftragt, einen Kostenvoranschlag zur Verbesserung der Stromversorgung zu erstellen. Die grobe Kostenschätzung beläuft sich netto auf ca. 48.400 Euro. Laut Aussage des Stadtwerks ist die Maßnahme notwendig, um die Sicherheit und die Versorgungssicherheit der Stromversorgung für den Weihnachtsmarkt zu gewährleisten.

Die Schlittschuhbahn wurde in der schriftlichen Umfrage von keinem Händler thematisiert. Aus Gesprächen ging hervor, dass eine größere Bahn mit Kunsteis eher angenommen würde. Das Fahren auf einer Kunststoffbahn erfordert sehr viel Technik und Können. Der Versuch wurde mit einer Kunststoffbahn gestartet, weil eine Kunsteisbahn einen erheblichen Energieaufwand benötigt und auch in Aufbau, Wartung und Pflege Mehraufwand bedeutet.

Fazit:

Nachdem sich die überwiegende Mehrheit von Besuchern, Einzelhändlern und Weihnachtsmarkthändlern für den neuen Standort ausgesprochen hat, wird vorgeschlagen diesen Standort beizubehalten und auszubauen. Zumal die Wochenmarkt – und Schlemmermarkt- Händler auf ihrem Marktplatz bleiben konnten. Auffällig war auch, dass der Markt abends und an den Wochenenden von sehr vielen jungen Menschen besucht wurde.

Nachdem die Rettungsgasse den Markt geteilt hat, wurde mit der Feuerwehr eine Lösung erarbeitet, die Karlstraße komplett zu sperren. Hierdurch kann eine durchgehende Aufplanung erfolgen. Der Platanengarten, der aufgrund der Rettungsgasse nicht optimal in den Weihnachtsmarkt integriert werden konnte, kann in den kommenden Jahren konzeptionell in den Markt eingebaut werden.

Der Bühnenstandort wird verlegt. Zudem wird es bei der Bühne ein gastronomisches Angebot geben. Dies bewirkt, dass der Bereich um die Bühne, wenn sie nicht bespielt wird, trotzdem belebt ist.

Von Besuchern und Händlern wurde sehr oft das Fehlen von „offenem Feuer“ bemängelt. Hier wird gemeinsam mit der Feuerwehr an einer Lösung gearbeitet und für 2013 in Aussicht gestellt.

Die Toilettensituation war nicht optimal. Die Toiletten am Rathaus und am Romanshornerplatz wurden von den Besuchern aufgrund der Entfernung nicht angenommen. Die Benutzung der Toiletten im Medienhaus konnte aufgrund der Öffnungszeiten des Medienhauses nicht immer sichergestellt werden und ist zudem mit Mehrkosten verbunden. Hier wird geprüft, ob es sinnvoller ist, einen Toilettenwagen aufzustellen.

Der bisherige Eingang an Bewerbungen für die Bodensee-Weihnacht ist sehr positiv. Es ist davon auszugehen, dass der Markt weiter wachsen wird. Den Status quo zu halten und das Wachstum zu realisieren, ist nur möglich, wenn die Stromversorgung entsprechend verbessert wird. Deshalb sollte den geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Stromversorgung zugestimmt werden.

Die Stadtmarketing GmbH kommt zu folgender Stellungnahme:

Als Ergebnis kann also eine durchweg positive Bewertung des neuen Standortes festgehalten werden. Es wird daher empfohlen, den Standort auf dem Buchhornplatz beizubehalten, um die positiven Aspekte wie Erreichbarkeit mit Schiffen, Nähe zu kulturellen Einrichtungen und die Öffnung zum See weiter nutzen zu können. Außerdem wird empfohlen weiterhin eine Schlittschuhbahn einzuplanen, da dies eine Bereicherung des Marktes, eine Belebung während der Tageszeiten und Attraktivitätserhöhung für jüngeres Publikum darstellt. Empfohlen wird die Prüfung einer Ausweitung der Standzeiten einer mit Gastronomieangeboten ergänzten Eisbahn um die frequenzschwachen Monate November und Januar zu stärken.

Das BSU schließt sich der Meinung der Stadtmarketing GmbH an, dass eine größere Kunsteisbahn nur realistisch umgesetzt werden kann, wenn die Eislaufzeit über eine längere Zeitspanne (November bis Januar) möglich ist und dies mit Rahmenprogramm und entsprechendem Gastronomieangebot ergänzt wird. Da es sich hierbei nicht nur um eine Maßnahme für den Weihnachtsmarkt, sondern auch zur Belebung der Innenstadt in den Wintermonaten handelt, wird vorgeschlagen, dass federführend die Stadtmarketing GmbH die Prüfung und ggf. Realisierung (Absprachen mit dem Betreiber, Programmorganisation, Werbung, Sponsorensuche) einer größeren Eisbahn übernimmt und der Beirat hierzu einen entsprechenden Beschluss fasst. Anschließend entscheidet der Gemeinderat über das vorgelegte Konzept und dessen Finanzierung.

3. Kosten

Für die notwendige Verbesserung der Stromversorgung fallen Kosten von ca. 58.000 Euro an, die über eigene Mittel im Deckungsring des BSU beglichen werden können.

|